

KONZEPTION • STAND SEPTEMBER 2026

Schwärzweg

Städtische Kindertageseinrichtung in Möckmühl



Ein Wegweiser durch unser Haus: wie wir arbeiten, was uns wichtig ist und was Sie über den Alltag Ihres Kindes bei uns wissen sollten.

Was Sie in diesem Heft finden

01	Unser Haus Adresse, Betreuungszeiten, Anmeldung, Ferien	5
02	Unsere Räume Ein Rundgang durch die Funktionsbereiche	10
03	Unser Team Wer hier arbeitet und wie wir zusammenarbeiten	13
04	Unsere Pädagogik Bild vom Kind, Eingewöhnung, Bildung, Beteiligung	15
05	Unser Kita-Jahr Ausflüge, Feste, Essen, das letzte Jahr	26
06	Miteinander Eltern, Anliegen, Partner	29
07	Gut zu wissen Bringen und Abholen, Krankheit, Kleidung, Sonne	32
	Grußworte, Quellen und Impressum	3

DIE KITA IN ZAHLEN

60

PLÄTZE
für Kinder ab drei Jahren bis
zum Schuleintritt

4

ALTERSGRUPPEN
Marienkäfer, Dinos, Tiger
und Eisbären

8

STUNDEN GEÖFFNET
Montag bis Freitag von 7:00
bis 15:00 Uhr

3

BETREUUNGSMODELLE
6 Stunden, plus 30 oder plus
60 Minuten

Grußworte

Zwei Stimmen zum Auftakt: vom Träger und aus der Einrichtung.

DER TRÄGER

Die Stadt Möckmühl ist Träger von Kinderkrippen, Kindergärten und dem Hort an der Grundschule.

Liebe Eltern, allen Kindern einen guten Start ins Leben zu ermöglichen, zählt zu den wichtigsten Aufgaben unserer Gesellschaft.

Als Träger von Kinderkrippen, Kindergärten und Hort, in denen Kinder vom vollendeten ersten Lebensjahr bis zum Ende der Grundschulzeit betreut werden, freuen wir uns, Familien dabei zu ergänzen und zu unterstützen.

Diese Konzeption macht die wertvolle und wichtige Arbeit in der Kindertageseinrichtung transparent. Vor allem soll sie Ihnen ermöglichen, „Ihre Kindertagesstätte“ schon vor der Aufnahme Ihres Kindes kennenzulernen. Für den Träger ist sie Grundlage und Darstellung des pädagogischen Handelns, die Vielfalt der Aufgaben wird hier klar dokumentiert.

Eltern, pädagogische Fachkräfte und Träger verpflichten sich gemeinsam, den heutigen Anforderungen an Kindertageseinrichtungen gerecht zu werden und künftige Entwicklungen immer wieder zu berücksichtigen. Hilfreiche Einblicke und viel Freude beim Lesen wünscht Ihnen

Simon Michler

Bürgermeister der Stadt Möckmühl

»Kinder sind Gäste, die nach dem Weg fragen.«

MARIA MONTESSORI

DIE EINRICHTUNG

Britta Deeg leitet die
Kindertageseinrichtung
Schwärzweg.

Erziehung, Bildung und Betreuung sind bei all den Veränderungen unserer Gesellschaft eine wachsende Herausforderung für Eltern und für die Fachkräfte in den Einrichtungen.

Denn die Kinder von heute sind die Erwachsenen von morgen. Erziehung ist vor allem „Herzensarbeit und Geduld“ (Jirina Prekop).

Mein Team und ich verstehen uns als Gastgeber und Wegbegleiter der Kinder, die unser Haus besuchen. Wir bieten ihnen einen Ort, an dem sie sich frei und ungezwungen bewegen dürfen, hier dürfen sie Kind sein. Sie treffen auf Menschen, die mit ihnen eine liebevolle Beziehung eingehen, Werte und Normen vermitteln, Vorbild sind und sie in ihrem Wesen ernst nehmen.

Um Wege zu finden, braucht es manchmal eine Landkarte oder ein Navigationssystem. Diese vom gesamten Team erarbeitete Konzeption ist ein solcher Wegweiser für die pädagogische Arbeit aller derzeitigen und zukünftigen Fachkräfte. Sie ist zugleich eine Informationsquelle für Eltern und Interessierte, so wissen alle Beteiligten, wie wir arbeiten, und das vielfältige Leben in unserem Haus wird transparent.

Britta Deeg

Leitung der Einrichtung

Was ist eine Konzeption?

Die Konzeption gibt Auskunft darüber, wie in unserer Einrichtung gearbeitet wird. Sie wurde von den pädagogischen Fachkräften erarbeitet, beschreibt die inhaltlichen Schwerpunkte unserer gesamten Arbeit und ist die verbindliche Grundlage für das tägliche Tun. Sie orientiert sich an den Menschen, die sich in der Einrichtung aufhalten, leben und arbeiten, an ihren Wünschen und Bedürfnissen.

Sie ist nie starr und endgültig. Wir verstehen sie als Prozess zur Weiterentwicklung der Bedingungen und der pädagogischen Arbeit. Denn: „Eine Pädagogik, die nicht veränderbar ist, ist keine Pädagogik.“ (Loris Malaguzzi)

KAPITEL 01

01

Unser Haus

Adresse, Zeiten und der Weg zum Platz

Wo wir sind, wann wir da sind und wie Ihr Kind zu einem Platz bei uns kommt.



Einrichtung und Träger

Zwei Adressen, an die Sie sich wenden können.

KINDERTAGESEINRICHTUNG

Städtische Kindertageseinrichtung Schwärzweg

Schwärzweg 9, 74219 Möckmühl
Telefon 06298 2150
kita-schwaerzweg@moeckmuehl.de
Leitung: Britta Deeg



TRÄGER

Stadt Möckmühl

Hauptstraße 23, 74219 Möckmühl
Telefon 06298 202-60
Pädagogische Fachberatung: Philipp Noe
philipp.noe@moeckmuehl.de
www.moeckmuehlerkitas.de



WOHNGEBIET BINSACH

Die Kita liegt im Wohngebiet Binsach, nahe dem Krankenhaus. Aufgenommen werden Kinder aus dem gesamten Stadtgebiet.

LAGE

Unsere Einrichtung liegt im Wohngebiet Binsach in Möckmühl. Das heißt nicht, dass wir nur Kinder aus diesem Wohngebiet aufnehmen: Bei uns sind alle Kinder herzlich willkommen. Wir betreuen Kinder ab drei Jahren, sofern Plätze vorhanden sind, bis zum Schuleintritt, durchgängig von 7:00 bis 15:00 Uhr. Insgesamt stehen 60 Plätze zur Verfügung.

Die Betreuung, Bildung und Erziehung in unserem Haus steht allen offen, die sich für uns entscheiden.

ZUKAUF

Ein Zukauf von täglich 30 oder 60 Minuten ist möglich und wird monatlich berechnet.

BETREUUNGSZEITEN

Die Betreuungsmodule können variabel innerhalb der Öffnungszeit von 7:00 bis 15:00 Uhr gebucht werden.

MODELL	PRO TAG	HINWEIS
6 Stunden	6:00 Std.	Grundmodul
6 Stunden + ½	6:30 Std.	Zukauf von 30 Minuten
6 Stunden + 1	7:00 Std.	Zukauf von 60 Minuten

Flexibel: Die Modelle können um bis zu eine Stunde, auch tageweise, verschoben werden, solange sie innerhalb der Öffnungszeiten liegen. Sind Eltern nur an bestimmten Tagen berufstätig, lässt sich die gebuchte Zeit an die Arbeitszeit anpassen, zum Beispiel an zwei Tagen ab 7 Uhr und an drei Tagen ab 8 Uhr.

In fünf Schritten zum Platz

Von der Anmeldung bis zum ersten Kindertag: So läuft die Aufnahme bei uns ab.

01

Anmeldung

Die Anmeldung erfolgt durch die sorgeberechtigten Personen direkt in der gewünschten Kindertageseinrichtung mit dem vollständig ausgefüllten Formblatt „Aufnahmeantrag Kindertageseinrichtungen Möckmühl“. Sie finden es auf der Homepage oder erhalten es persönlich in der Kita.

Wichtig: Eine Aufforderung oder Erinnerung durch die Stadt Möckmühl erfolgt nicht, auch nicht für den Übergang von der Krippe in den Kindergarten. Nach § 3 Abs. 2a KiTaG ist der Bedarf mindestens sechs Monate vor der gewünschten Aufnahme mitzuteilen. Eine Anmeldefrist gibt es nicht, der Antrag kann jederzeit eingereicht werden. Eine Anmeldung von Ungeborenen ist ausgeschlossen.

02

Besichtigung

Die Besichtigung der Kita vereinbart die Einrichtungsleitung individuell mit den Familien.

03

Aufnahmebestätigung

Etwa sechs Monate vor dem gewünschten Termin erhalten Sie telefonisch, schriftlich oder per E-Mail die Aufnahmebestätigung. Die Annahme des Platzes ist innerhalb der gesetzten Frist schriftlich, per E-Mail oder per Einwurf der Rückmeldung in den Briefkasten der Kita zu bestätigen. Wird der Platz abgelehnt oder erfolgt keine fristgerechte Rückmeldung, kann er anderweitig vergeben werden.

04

Aufnahmegespräch

Etwa drei bis vier Wochen vor der Aufnahme vereinbaren wir einen persönlichen Termin. Sie erhalten alle Informationen zum Alltag in der Einrichtung und zur Gestaltung der Eingewöhnung.

05

Eingewöhnung

Die Aufnahme beginnt mit der zeitlich gestaffelten Eingewöhnung, bei der ein Elternteil das Kind begleitet. Da sich die Fachkräfte Zeit für jedes einzelne Kind nehmen, werden nicht mehrere Kinder gleichzeitig aufgenommen. Mehr dazu in Kapitel 04.

ELTERNAPP KIDSFOX

Kostenlos für Smartphone und Computer. Die App übersetzt Nachrichten auf Wunsch in Ihre bevorzugte Sprache. Den Anmeldecode erhalten Sie beim Aufnahmegespräch.

UMMELDUNG UND ABMELDUNG

- **Betreuungsmodul ändern:** Benötigen Sie eine andere Betreuungszeit, können Sie das Modell zum Folgemonat ändern. Melden Sie sich dazu beim Kindergartenpersonal oder bei der Leitung.
- **Abmeldung:** Abmeldungen treten immer zum Ende des Monats in Kraft und werden direkt im Kindergarten gemeldet.
- **Künftige Schulkinder:** Sie werden schriftlich informiert, bis wann Ihr Kind abgemeldet werden soll. Ihr Kind kann die Einrichtung bis zum Einschulungstag besuchen, dafür ist jeweils der volle Monatsbeitrag zu entrichten.

Ferien und Schließtage

Sommerferien

Die ersten drei Wochen der Sommerferien

Jahreswechsel

Zwischen den Jahren und gegebenenfalls bis zum 6. Januar

Brückentage

Bis zu zwei Brückentage im Jahr

Nach der Übernachtung

Der Tag nach der Schulkindübernachtung

Betriebsausflug

Der Betriebsausflug der Stadt Möckmühl

Pädagogische Tage

Zwei Planungstage im Jahr für Konzeption und Weiterentwicklung

Alle Termine erhalten Sie rechtzeitig über KidsFox und die Aushänge im Eingangsbereich.

KAPITEL 02

02

Unsere Räume

Ein Haus mit vielen Möglichkeiten

Jeder Bereich hat seinen eigenen Charakter und seinen eigenen Namen. Die Kinder wählen im Freispiel selbst, wo sie sein möchten.



Jeder Raum hat einen Namen

In unserer Einrichtung leben, spielen und lernen bis zu 60 Kinder. Unser Haus ist in Funktionsbereiche gegliedert, die die Kinder im Freispiel selbst wählen. So findet jedes Interesse seinen Ort.



Eingangsbereich

Hier finden Sie immer eine Ansprechperson für sich und Ihr Kind. Wichtige Informationen hängen an den Pinnwänden.



Rollenspielbereich

Hier schlüpfen die Kinder in verschiedene Rollen: Mama, Papa, Kind, Prinzessin oder Feuerwehr.



Bauecke

Im Bauparadies lassen die Kinder mit Bauklötzen, Tieren und Fahrzeugen ihrer Fantasie freien Lauf.



Rappelkiste

Hier wird morgens gefrühstückt und gespielt. Auch LEGO und Holzbausteine sind hier zu finden.



Kunterbunt

Unser Kreativraum: Hier wird gewebt, geknetet, getont und gesteckt.



Wusselbude

Der Bewegungsraum zum Toben, Sporteln und Tanzen. Hier findet auch der Morgenkreis statt.



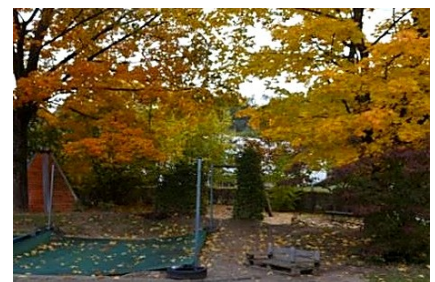
Waschraum

Toiletten und Waschbecken in Kinderhöhe. Jedes Kind hat hier seine eigene Zahnbürste.



Getränke-Bar

Vor der Küche steht den ganzen Tag ein kleiner Tisch bereit, an dem sich die Kinder selbst bedienen.



Garten

Der angrenzende Garten mit Spielflächen, Klettergerüst und altem Baumbestand, zu jeder Jahreszeit.

Räume für Gespräche und Vorbereitung



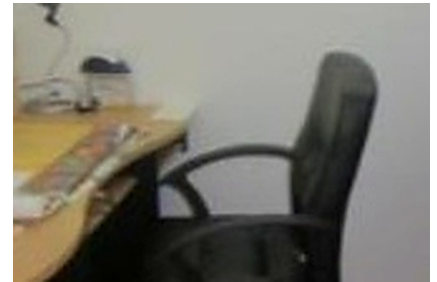
Gesprächsraum

Hier finden Elterngespräche und Mitarbeitergespräche in ruhiger Atmosphäre statt.



Quasselbude

Unser Teamzimmer: Hier bereiten die Fachkräfte ihre Arbeit vor und verbringen ihre Pause.



Schreibstube

Das Büro der Leitung.

»Jedes Material hat seinen bestimmten Platz. Es soll dem Kind die Orientierung erleichtern und ihm Sicherheit geben.«

Vorbereitete Umgebung

Damit sich ein Kind gemäß seiner inneren Entwicklungsaufgaben entfalten kann, kommt der vorbereiteten Umgebung eine besondere Bedeutung zu: Der Raum ist überschaubar und klar gegliedert, das Material ist ohne Hilfe erreichbar und auf die Bedürfnisse, Interessen und Entwicklungsstände der Kinder abgestimmt. Jedes Material ist in der Regel nur einmal vorhanden. So lernen die Kinder, Absprachen zu treffen und miteinander in Beziehung zu treten.

KAPITEL 03

03

Unser Team

Gastgeber und Wegbegleiter

Wer hier arbeitet, wie wir uns verstehen und was alles zu unserer Arbeit gehört.



Gastgeber und Wegbegleiter

Unser Team besteht aus ausgebildeten Erzieherinnen und Erziehern sowie Kinderpflegerinnen und Kinderpflegern in Voll- und Teilzeit, unterstützt von Ergänzungskräften.

AUSBILDUNG

Schülerinnen und Schülern, die den Erzieherberuf ergreifen möchten, bieten wir Praktikumsplätze.

Außerdem besuchen uns Schülerinnen und Schüler verschiedener Schulen für einen Einblick in den Beruf.

Gemeinsam verstehen wir uns als pädagogische Fachkräfte, die qualitativ hochwertige Arbeit für Kinder und Eltern leisten. Wir begleiten Familien mit Engagement, Professionalität und Freude an der Arbeit. Dazu gehört für uns in erster Linie ein liebevoller und respektvoller Umgang mit den Kindern.

Wir fühlen uns zu kontinuierlichem Weiterlernen verpflichtet. Teamarbeit bedeutet für uns das gleichberechtigte Arbeiten mit gleichen Zielen an einer gemeinsamen Aufgabe. Die Verantwortung für eine gute pädagogische Arbeit tragen alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Rahmen ihrer Dienstaufgaben.

ALLTAG

Was alles dazugehört

- | | | |
|--|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> - Kinder integrieren und fördern - Werte vermitteln - Portfolios erstellen - beobachten und dokumentieren - Sprache fördern - Erste Hilfe leisten | <ul style="list-style-type: none"> - Streit schlichten - spielen und vorlesen - singen und tanzen - malen und basteln - Trost spenden - Elterngespräche führen | <ul style="list-style-type: none"> - mit Jugend- und Gesundheitsamt kooperieren - sich aktiv weiterbilden - sich im Team besprechen - Hygiene- und Brandschutzvorschriften beachten - Praktikantinnen anleiten - ... und noch viel mehr |
|--|--|---|

TEAMMEETING

In regelmäßigen Teammeetings stimmen wir Ziele ab und planen das weitere pädagogische Vorgehen. Wir bereiten Feste, Elternabende und Elternaktivitäten vor, klären organisatorische Dinge wie Arbeitseinteilung und Dienstpläne, reflektieren den Alltag und tauschen uns über den Entwicklungsstand der einzelnen Kinder aus.

Beobachtungen werten wir gemeinsam aus unter der Frage: Wo steht das Kind, welche Interessen hat es, was bieten wir ihm an?

PÄDAGOGISCHER TAG

Zweimal jährlich findet ein Planungstag statt. Hier werden die Inhalte des Kindergartenjahres strukturiert oder sonstige pädagogische Themen erarbeitet. Die Arbeitszeit der Fachkräfte besteht aus Kontaktzeit mit den Kindern und Verfügungszeit für die Vor- und Nachbereitung der pädagogischen Arbeit.

»Manchmal sind es Kleinigkeiten, die plötzlich neue Türen öffnen.«

KAPITEL 04

04

Unsere Pädagogik

Vom Bild des Kindes zur täglichen Arbeit

Was wir über Kinder denken, wie wir sie beim Ankommen begleiten, woran wir arbeiten und wie sie mitbestimmen.



Jedes Kind ist ein Original

Wir nehmen jedes einzelne Kind als unverwechselbare Persönlichkeit wahr, mit seinem eigenen Entwicklungstempo, seinen Fähigkeiten, Stärken und Schwächen.

RECHTLICHER RAHMEN

§ 22 Abs. 3 SGB VIII beschreibt Bildung, Erziehung und Betreuung als Aufgaben der Kindertageseinrichtungen. Wir arbeiten nach dem Orientierungsplan Baden-Württemberg.

„Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.“

§ 1 ABS. 1 SGB VIII

Daraus ergeben sich die beiden wichtigsten Ziele von Bildung und Erziehung: Autonomie, also Selbstwirksamkeit und Selbstbestimmung, und Verbundenheit, also Bindung und Zugehörigkeit. Gemeinschaftsfähigkeit schließt die Anerkennung von Verschiedenheit ein, unabhängig von Geschlecht sowie ethnischer, kultureller und religiöser Zugehörigkeit.

Unser Förderauftrag umfasst die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes sowie die Vermittlung von Regeln und orientierenden Werten.

Wir stärken Kinder in ihrem Selbstwertgefühl. Wir bieten den Mädchen und Jungen die Erfahrung von Verlässlichkeit, Geborgenheit, Orientierung und Gemeinschaft und ermöglichen ihnen den Umgang mit Eigenverantwortung und Freiheit. Das Kind erfährt bei uns, dass es durch die Gemeinschaft sein eigenes Leben bereichern kann.

»Wenn die Kinder klein sind, gib ihnen Wurzeln. Wenn sie groß sind, gib ihnen Flügel.«

HALTUNG

Was Kinder brauchen

01

Respekt und Achtung

Das Kind erfährt bei uns Wertschätzung.

02

Vertrauen und Geborgenheit

Die Kita ist ein Ort des Vertrauens.

03

Zeit

Kinder brauchen unverplante Zeit für das Spiel.

04

Verlässlichkeit

Sie erfahren gegenseitige Akzeptanz mit verlässlichen Strukturen und Beziehungen.

05

Bewegung und Ruhe

Wir bieten ein Wechselspiel zwischen Anspannung und Entspannung.

06**Erfahrungsräume**

Vielseitige Erfahrungen werden erlebbar gemacht.

07**Mitsprache**

Die Kinder werden an Entscheidungen beteiligt.

08**Selbstsicherheit**

Die Stärken der Kinder sind die Ansatzpunkte unserer Arbeit.

09**Struktur und Regeln**

Sie geben äußeren Halt für eine gute Entwicklung.

10**Sinn und Werte**

Wir begleiten die Kinder bei der Suche nach Orientierung und Lebenssinn.

Die Eingewöhnung

Mit der Kindergartenzeit beginnt für das Kind ein neuer Lebensabschnitt. Es ist meist zum ersten Mal regelmäßig für eine begrenzte Zeit von seinen Bezugspersonen getrennt.

DAS ZIEL

In Kooperation mit den Eltern eine Beziehung zwischen Kind und Fachkraft entstehen zu lassen, und dem Kind und seiner Familie die Abläufe, Regeln und Rituale vertraut zu machen.

Die Eingewöhnung ist entscheidend für das Wohlbefinden und die weitere Entwicklung des Kindes sowie für das Vertrauen der Eltern in die Kindertageseinrichtung. Sie beginnt mit dem Tag, an dem das Kind zum ersten Mal in die Einrichtung kommt.

WAS DAS KIND LEISTET

- Es bewältigt seine Verlustängste und findet eine neue Form der Sicherheit.
- Es lernt, in Stresssituationen bei einer neuen Bezugsperson emotionalen Rückhalt zu suchen.
- Es knüpft Beziehungen zu anderen Kindern und Erwachsenen und findet seinen Platz in der Gruppe.
- Es lernt eine unbekannte Umgebung kennen und geht mit einer Vielzahl neuer Reize um.

WAS ELTERN ERLEBEN

- Sie trennen sich oft erstmals für längere Zeit von ihrem Kind und sind emotional angespannt.
- Sie kommen mit eigenen Vorstellungen, Wünschen, Befürchtungen und Vorerfahrungen.
- Die ersten Eindrücke entscheiden, ob Zweifel oder die Freude über die neuen Möglichkeiten überwiegen.
- Sie lassen die Ablösung zu und begleiten den Prozess, damit die Fachkraft ihn gut gestalten kann.

VERABSCHIEDEN

Ein vorher vereinbartes Ritual hilft: winken an der Tür oder am Fenster, ein Lied, ein Spruch. Gerne dürfen Sie in dieser Zeit anrufen.

SO KANN DIE EINGEWÖHNUNG ABLAUFEN

Damit der Übergang von der Familie in die Einrichtung möglichst sanft stattfindet, ist die Anwesenheit eines Elternteils hilfreich. Elternteil und Bezugserzieherin begleiten das Kind am ersten Tag auf seiner Entdeckungstour durch die Einrichtung. Nach und nach lernt das Kind Rituale und Regeln kennen.

Nach erfolgreicher räumlicher Trennung verlässt der Elternteil nach vorheriger Absprache die Einrichtung für kurze Zeit. Die Trennungszeiten werden von Tag zu Tag ausgedehnt. In der ersten Woche sollte die alleinige Anwesenheit zwei Stunden nicht überschreiten.

TAG	DAUER	BEGLEITUNG
1	2 Stunden	zusammen mit einem Elternteil
2	2 Stunden	zusammen mit einem Elternteil
3	30 Minuten	ohne Elternteil, dieser bleibt im Haus
4	30 Minuten	ohne Elternteil, dieser verlässt die Einrichtung
5	1 Stunde	ohne Elternteil, dieser verlässt die Einrichtung
danach	schrittweise mehr	sobald sich das Kind wohlfühlt und den Alltag gut aushält

Nach der erfolgreichen Eingewöhnung, etwa nach ein bis zwei Monaten, findet ein abschließendes Reflexionsgespräch mit der Bezugserzieherin statt.

Ein Stück Familie

Ihr Kind kann ein Kuscheltier oder Schnuffeltuch mitbringen. Gemeinsam gestalten Sie zu Hause das erste Portfolioblatt „Meine Familie“.

Räume und Rituale

In den ersten Tagen lernen wir mit dem Kind die Räume kennen und begleiten es zur Toilette, beim Essen und in die anderen Zimmer.

Windelkinder

Nicht jedes Kind ist am ersten Tag windelfrei. Wir wickeln und unterstützen Sie in der Sauberkeitserziehung, in Absprache mit Ihnen.

»Auch der weiteste Weg beginnt mit einem ersten Schritt.«

KONFUZIUS

Sechs Felder, ein Kind

Wir arbeiten nach dem Orientierungsplan Baden-Württemberg. Bildung ist für uns ein ganzheitlicher Prozess: Die sechs Bereiche greifen im Alltag ineinander.

Sprache

»Die Grenzen meiner Sprache sind die Grenzen meiner Welt.«

LUDWIG WITTGENSTEIN

- Kinder erleben Freude an der Kommunikation und erweitern ihre verbalen und nonverbalen Ausdrucksfähigkeiten.
- Sie verknüpfen Sprache mit Musik, rhythmischem Sprechen und Bewegung.
- Sie nutzen Sprache, um an der Gemeinschaft teilzuhaben.

Beispiele: Singen, Reime, Geschichten, Bilderbücher, Fingerspiele, Gespräche

Gefühl und Mitgefühl

»Was du nicht willst, das man dir tut, das füg auch keinem anderen zu.«

SPRICHWORT

- Kinder lernen, die eigenen Gefühle zu erkennen und im Spiel angemessen damit umzugehen.
- Sie entwickeln Einfühlungsvermögen gegenüber Mensch, Tier und Natur.
- Durch verlässliche Rituale entsteht Sicherheit.

Beispiele: Trösten, helfen, zuhören, Konflikte lösen, Umgang mit der Natur

Sinn, Werte, Religion

»Der Sinn fällt nicht vom Himmel, ich selbst stifte Sinn, indem ich mir mein Tun wichtig mache.«

REINHOLD MESSNER

- Kinder erfahren eine Atmosphäre des Vertrauens und der Versöhnung.
- Sie gestalten und feiern Feste im Jahreskreis und lernen unterschiedliche Zugänge zum Leben kennen.
- Sie lernen das positive Nichtstun und erfahren Normen und Regeln.

Beispiele: Feste im Jahreskreis, religiöse, künstlerische und naturwissenschaftliche Zugänge

Körper

»Nicht jeder Kindergarten muss ein Bewegungskindergarten sein, aber in jedem Kindergarten muss Bewegung sein.«

RENATE ZIMMER

- Kinder entwickeln ein Gespür für ihren Körper und die Möglichkeit, sich auszudrücken.
- Sie erweitern ihre grobmotorischen Fertigkeiten und verstehen die Gesunderhaltung ihres Körpers.
- Sie lernen An- und Entspannung kennen.

Beispiele: Freie Bewegung in Raum und Garten, gezielte Bewegungsförderung

Denken

»Man soll Denken lehren, nicht Gedachtes.«

CORNELIUS GURLITT

- Kinder staunen über Alltags- und Naturphänomene und sammeln verschiedene Dinge.
- Sie denken gemeinsam über Erlebtes nach und entwickeln es weiter.
- Sie erkennen Muster, Regeln, Symbole und Zusammenhänge und entwickeln Mengenvorstellungen.

Beispiele: Morgenkreis, gezielte Aktivitäten, Ausflüge und Waldtage

Sinne

»Nichts ist im Verstand, was nicht vorher in den Sinnen war.«

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ

-
- Kinder entwickeln, schärfen und schulen ihre Sinne.
 - Über Sinneswahrnehmung erfahren sie Identität, Selbstvertrauen, Weltwissen und soziale Kompetenzen.
 - Sie drücken Eindrücke ästhetisch-künstlerisch aus.

Beispiele: Frühstück, Backen und Kochen, Kimspiele, Farben, Knete, Ton, Tücher, Sand, Musik

Unsere Woche

Der Wochenplan gibt den Kindern Orientierung und Sicherheit und lässt zugleich viel Raum für das freie Spiel.

ZEIT	MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG
7:00	<i>Freispiel mit freiem Frühstück, bis 9:15 Uhr, donnerstags bis 9:45 Uhr</i>				
9:30	Gemeinsamer Morgenkreis	Freispiel	Freispiel	Freispiel	Gemeinsamer Morgenkreis
10:00	Freispiel und Garten	Altersgruppenaktivität	Altersgruppenaktivität	Singkreis mit allen Kindern	Erkundung der Umgebung oder Gartenzeit
11:00	<i>Bewegungszeit in der Wusselbude oder im Garten, bis 11:30 Uhr</i>				
12:00	<i>Abholzeit</i>				
12:15	<i>Gemeinsames Mittagessen, anschließend Zähne putzen</i>				
13:15	Spielekreis, Freispiel, Garten	Spielekreis, Freispiel, Garten	Spielekreis, Freispiel, Garten	Spielekreis und Märchenstunde	Spielekreis, Freispiel, Garten
14:00	<i>Abholzeit</i>				
bis 15:00	<i>Freispiel und Gartenzeit</i>				

DAS FREISPIEL

Das freie Spiel ist für uns ein Kernstück der täglichen Bildung. Das Kind wählt nach eigenem Interesse aus, womit es sich beschäftigen möchte, wie lange und ob es allein oder in einer Gruppe spielt. Die Fachkräfte beobachten und begleiten, stellen Angebote bereit und geben Impulse.

»Spiel ist nicht Spielerei, es hat hohen Ernst und tiefe Bedeutung.«

FRIEDRICH FRÖBEL

DAS FREIE FRÜHSTÜCK

Von Montag bis Donnerstag frühstücken die Kinder innerhalb einer festgelegten Zeitspanne, wann und mit wem sie möchten. Wir erinnern sie von Zeit zu Zeit daran, zwingen sie aber nicht, denn das Essen soll keinen höheren Stellenwert einnehmen als das kindliche Spiel.

Freitags frühstücken wir gemeinsam in zwei Gruppen in den Funktionsräumen. Bevorzugt: Obst, Gemüse, Vollkorn- und Milchprodukte.

BEWEGUNG

Bewegungszeit ist fest in unseren Alltag eingeplant: Bewegungsparcours, Ballspiele und Tanzen in der Wusselbude oder im Garten fördern motorische Fähigkeiten, Gesundheit und soziale Kompetenzen.

Vier Altersgruppen

Die Kinder arbeiten in Altersgruppen gemeinsam an Projekten. Nach den großen Ferien wechseln sie in die nächste Gruppe, begleitet von derselben Bezugserzieherin.

3-4

MARIENKÄFER

4

DINOS

4-5

TIGER

5-6

EISBÄREN
die künftigen Schulkinder



„Ich bin Flecki!“

DER MORGENKREIS

Der Morgenkreis findet mit allen anwesenden Kindern statt. Wir singen zusammen und besprechen verschiedene Dinge, es finden Kinderkonferenzen statt und Feste werden vorbereitet. Hier erleben die Kinder die Gemeinschaft intensiv.

Er ist bei den Kindern sehr beliebt, weil er immer abwechslungsreich gestaltet wird. In der schön gestalteten Atmosphäre erfahren die Kinder Entspannung, lernen abzuwarten und erfahren Neues aus dem Wissenskalender. Den Besuch von „Flecki“, der jeden Tag ein Guten-Morgen-Lied mitbringt, können die Kinder kaum abwarten.



Der Platz des Morgenkreises in der Wusselbude

Kinder haben das Recht, Rechte zu haben

Partizipation heißt, Entscheidungen, die das eigene Leben und das der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden.

IM GESETZ

„Kinder und Jugendliche sind entsprechend ihrem Entwicklungsstand an allen sie betreffenden Entscheidungen zu beteiligen.“ § 8 SGB VIII

Mitwirkung stärkt die Beziehungen zwischen Kindern und Erwachsenen und bedeutet, dass Kinder mitbestimmen, gehört werden, teilhaben und ernst genommen werden. Die Wertschätzung der Meinung des Einzelnen ist die Basis der Partizipation.

Die Kinder in unserer Einrichtung nehmen wir als selbstwirksame Wesen wahr. Sie bestimmen den Alltag mit und erfahren sich als Teil einer demokratischen Gesellschaft. Sie entwickeln die Kompetenz, eigene Interessen zu vertreten, sich in andere hineinzusetzen und es auszuhalten, wenn man sich nicht durchsetzen kann.

01

Beim Ankommen

Die Kinder übernehmen Aufgaben wie Telefondienst oder Blumen gießen. Sie entscheiden, in welchem Bereich sie spielen und ob und wie viel sie essen. Die Tischkultur bestimmen die Fachkräfte.

02

Im Morgenkreis

Sie lernen Wochentage, Zahlen, Monate und Jahreszeiten kennen, fassen Gedanken in Worte, hören zu und bringen Fragen, Ideen und Wünsche ein: Raumgestaltung, Angebote, Themen für Feste.

03

In der Altersgruppe

Sie entscheiden mit, welche Angebote stattfinden, bestimmen über die Zusammenarbeit in der Gruppe und übernehmen auch die Rolle des Lehrenden. Ideen werden akzeptiert und bearbeitet.

»Bildung ist ohne die Beteiligung der Kinder nicht zu haben.«

Beobachten und dokumentieren

Die Beobachtung ist ein pädagogisches Instrument, das dem Fachpersonal hilft, das Kind besser zu verstehen. Sie ist die Grundlage für Gespräche mit den Eltern.

DATENSCHUTZ

Die Beobachtungsbögen werden unter Verschluss aufbewahrt und sind nicht Teil des Portfolios. Nur das Fachpersonal hat Zugang.

UNSERE BEOBACHTUNGSTRUMENTE

- **Grenzsteine der Entwicklung** (R. Michaelis und H. J. Leawen): Entwicklungsziele, die etwa 90 bis 95 Prozent einer Gruppe gesunder Kinder bis zu einem bestimmten Alter erreicht haben. Sechs Bereiche werden zu bestimmten Stichtagen beobachtet: Spracherwerb, Körpermotorik, Hand- und Fingermotorik, kognitive Entwicklung, soziale und emotionale Kompetenz.
- **Beobachtungsbogen der Einrichtung** zur Erfassung der sozialen Entwicklung und der Kompetenzbereiche.
- **Lautprüfung** zur Erhebung von Wortschatz und Grammatik.

Das Portfolio: das Buch des Kindes

Das Portfolio ist ein Archiv über die Erlebnisse und die Entwicklung des Kindes in seiner Kindergartenzeit und eine Sammlung seiner Arbeiten, die ihm die eigene Anstrengung und den eigenen Fortschritt anschaulich zeigt. Das Kind entscheidet über den Inhalt mit. Es kommt stetig etwas dazu, es kann aber auch etwas herausgenommen werden.

Es stärkt das Selbstvertrauen und macht das Kind stolz, wenn es positive Lernprozesse zeigt und das Kind sein eigenes Leben reflektieren kann: „Das habe ich gemacht, das kann ich schon!“ Ziele sind: informieren, zum Staunen und Nachdenken bringen, erklären, in Austausch treten, Ergebnisse festhalten, in Erinnerung rufen.

»Dokumentation ist sichtbares Zuhören.«

05

KAPITEL 05

Unser Kita-Jahr

Ausflüge, Feste und ein letztes Jahr

Zwischen dem Alltag liegen die Tage, von denen die Kinder zu Hause erzählen.



Was das Jahr besonders macht

Ausflüge, Waldtage, Feste und Geburtstage: Zwischen dem Alltag liegen die Tage, von denen die Kinder zu Hause erzählen.

AUSFLÜGE

Wir machen im Kindergartenjahr einen oder mehrere Ausflüge mit allen Kindern. Das Ziel variiert je nach Jahreszeit und Interessen der Kinder. Durch das gemeinsame Erleben schöner Momente werden Gemeinschaftsgefühl und Kommunikation gefördert. Je nach Ziel fallen Kosten an, über die wir Sie rechtzeitig informieren.

Bitte beachten: Kinder, die nicht pünktlich zum vereinbarten Zeitpunkt anwesend sind, können leider nicht teilnehmen. Aus versicherungstechnischen Gründen können wir unterwegs keine Kinder mehr aufnehmen.

SPIELZEUGTAG

Die Kinder spielen täglich mit den vorbereiteten Spielsachen im Kindergarten. Damit sie auch mit eigenen Spielsachen Lernerfahrungen machen, dürfen sie einmal im Monat ein Spielzeug von zu Hause mitbringen. Sie lernen dabei Wertschätzung, indem sie es vorstellen und selbstständig darauf achten.

Immer am letzten Montag im Monat. Bitte nur ein Spielzeug mitbringen. Zu Hause bleiben sollten Kriegs- und Monsterspielzeug, sehr laute Spiele mit Batteriebetrieb und Kleinteile, die leicht verloren gehen.

WALDTAGE

Zweimal im Jahr lernen die Kinder die natürliche Umgebung des Waldes kennen. Über ihre Sinne machen sie Natur- und Lernerfahrungen, denn nur wer selbst gefühlt und erlebt hat, kann Naturprozesse begreifen. Im Wald gibt es kein eingeschränktes Spielumfeld, so entfalten sich Fantasie, Kreativität und Experimentierfreude frei.

Die Waldzeit ist von 8:30 bis 15:00 Uhr. Ganztageskinder können vorher die Einrichtung besuchen. Die Eltern bilden selbstständig Fahrgemeinschaften, der Elternbeirat unterstützt dabei. Alle Kinder werden um 15:00 Uhr im Wald abgeholt.

GEBURTSTAG

Der Geburtstag des Kindes ist uns wichtig. Durch das individuelle Feiern bekommt das Kind Aufmerksamkeit geschenkt, das stärkt sein Selbstwertgefühl. Wir feiern am Geburtstag selbst in der Altersgruppe des Kindes. Fällt er auf ein Wochenende, einen Feiertag oder in die Ferien, holen wir die Feier nach.

Mitbringen brauchen Sie an diesem Tag nichts. Am letzten Montag des Monats findet ein Geburtstagsbuffet statt, zu dem alle Kinder des Monats etwas beisteuern. Das Datum hängt an der Infowand aus.

Feste und Feiern

Im Laufe des Kindergartenjahres feiern wir mehrere Feste, mal mit den Kindern hausintern, mal mit Eltern und Großeltern. Feste spiegeln unsere Kultur wider und festigen gesellschaftliche Normen und Werte. Durch das Erleben miteinander wird das Gemeinschaftsgefühl gestärkt. Es finden Feste wie Laternenfest, Nikolaus und Sommerfest statt. Nicht in jedem Jahr feiern wir die gleichen Feste, so machen die Kinder im Laufe ihrer Kindergartenzeit verschiedene Erfahrungen.

Essen und Trinken

BEZAHLUNG

Den Betrag für das Essen bezahlen Sie zwei Wochen vor Monatsende für den folgenden Monat. Geben Sie das Geld in einem Umschlag und vermerken Sie die Tage, an denen Ihr Kind nicht anwesend ist.

Am Vor- und am Nachmittag benötigt Ihr Kind eine kleine, gesunde und nahrhafte Zwischenmahlzeit wie Obst, Rohkost, Brot oder Joghurt. Bitte geben Sie keine Süßigkeiten mit: An Geburtstagen und Festen bekommen die Kinder in der Kita schon genug Süßes, das sollte die Ausnahme bleiben.

Von Montag bis Donnerstag bieten wir freies Frühstück an. Sollten Sie Wert darauf legen, dass Ihr Kind vor dem Mittagessen etwas gegessen hat, frühstücken Sie vor allem zu Hause oder üben Sie mit Ihrem Kind, selbstständig Vesperpausen einzulegen.

Das warme Mittagessen wird von Meyer Menü zubereitet, der Speiseplan ist abwechslungsreich. Alle Kinder, die teilnehmen, probieren von den angebotenen Speisen. Sind sie unsicher, verlangen sie wenig davon, um es zu probieren. Gibt es etwas, das dem Kind gar nicht schmeckt, isst es davon nur ein wenig.

Getränke brauchen Sie Ihrem Kind nicht mitzugeben, wir bieten den ganzen Tag Tee und Leitungswasser an.

ABSCHIED

Das letzte Kindergartenjahr

Für die Eisbären beginnt ein aufregendes Jahr, mit Spannung erwarten sie die besonderen Aufgaben, die auf sie zukommen.



Die Wusselbude wird zum Schlafsaal

Sie dürfen Dienste wie den Telefondienst übernehmen, sind Paten für jüngere Kinder und sind stolz, endlich „Eisbären“ zu sein. Vieles haben sie schon gelernt: dass Bäume nicht im Wohnzimmer wachsen, dass die Kasse am Ausgang des Supermarktes steht, dass es einen rechten und einen linken Schuh gibt. Sie verstehen jetzt immer komplexere Vorgänge und wollen diese auch ausprobieren, denn Wissen heißt nicht, über etwas viel zu reden, sondern etwas tun können.

Die Übernachtung: Gegen Ende ihrer Kindergartenzeit dürfen die Eisbären zusammen mit den Erzieherinnen im Kindergarten übernachten. Auf dieses Highlight freuen sich die Kinder immer besonders. Bitte beachten Sie, dass die Einrichtung am nächsten Tag geschlossen ist.

Kooperation mit der Grundschule

In regelmäßigen Abständen besucht die Kooperationslehrerin die Kinder im Kindergarten. Sinn und Zweck ist das Kennenlernen der Lehrerin: Mögliche Ängste vor der Schule können abgebaut und der Übergang kann erleichtert werden. In Zusammenarbeit mit den Fachkräften erfasst die Lehrerin den Entwicklungsstand eines Kindes, so können nötige Maßnahmen schon im Vorfeld getroffen werden. Die Kinder dürfen die Grundschule auch vor der Einschulung besuchen und kennenlernen.

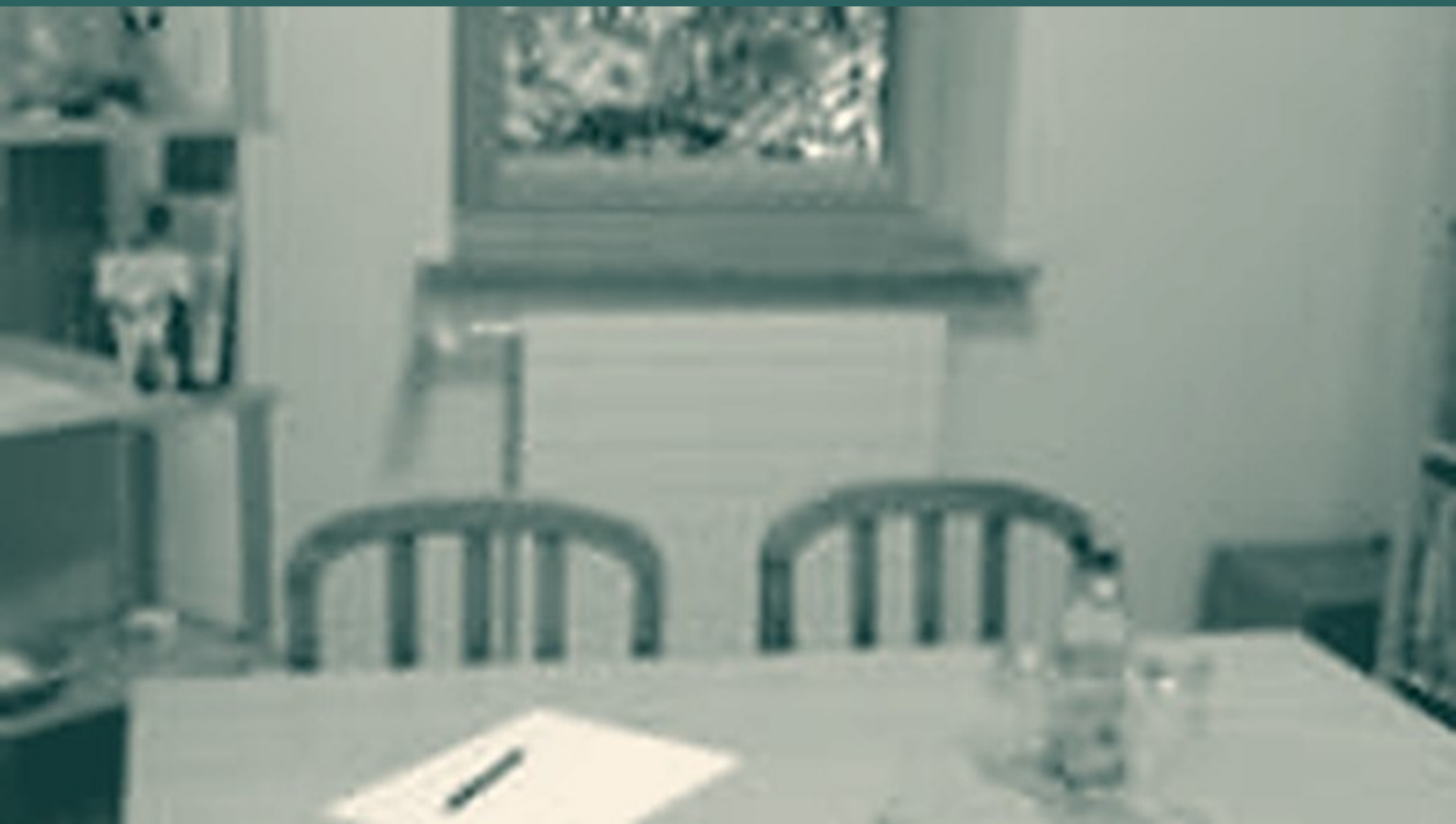
06

KAPITEL 06

Miteinander

Eltern, Anliegen und Partner

Erziehungspartnerschaft heißt: gemeinsam, offen und auf Augenhöhe. Auch dann, wenn etwas nicht passt.



Hand in Hand

Der Kindergarten kann und soll die Erziehung der Eltern nicht ersetzen, sondern will sie ergänzen. Ein vertrauensvolles Aufeinanderzugehen und eine wertschätzende Haltung sind die Basis dieser Erziehungspartnerschaft.

Entwicklungsgespräch

Das Gespräch über Ihr Kind nach den Grenzsteinen der Entwicklung findet einmal jährlich um den Geburtstag des Kindes statt. Die zuständige Erzieherin der Altersgruppe führt es, Sie werden dazu eingeladen.

Elternabend

Zweimal im Jahr möglich, je nach Interesse. Der erste dient dem Kennenlernen der neuen Eltern und der Gründung des Elternbeirats, der zweite wird nach Ihren Themen gestaltet.

Tür- und Angelgespräche

Bei dringenden Fragen können Sie uns auch während der Kindergartenzeit ansprechen, jedoch kurz, da wir in dieser Zeit für Ihr Kind da sind.

Elternbeirat

Mindestens sechs Elternvertreter werden am ersten Elternabend gewählt. Der Elternbeirat setzt sich für die Belange der Einrichtung ein und ist Mittler zwischen Einrichtung, Eltern und Träger.

BABY-BAZAR

Zweimal jährlich, organisiert von den Elternvertretern der Möckmühler Kindergärten. Helferlisten hängen rechtzeitig im Eingangsbereich aus. Der Erlös kommt dem Kindergarten zugute.

Wir wünschen uns einen offenen Dialog mit den Eltern und deren Mitarbeit. Ihre Anregungen tragen zu einem konstruktiven Miteinander bei.

Wenn etwas nicht passt

Wir verstehen Wünsche und Anliegen als Gelegenheit zur Entwicklung und Verbesserung unserer Arbeit. Sie werden sachlich, freundlich und nachfragend aufgenommen und notiert.

01

Anliegen äußern

Mündlich, schriftlich oder anonym über das Zufriedenheitsformular. Vordrucke gibt es in der Einrichtung und auf der Homepage.

02

Gespräch

Je nach Art und Dringlichkeit im Gespräch mit der Fachkraft, der Leitung oder dem Träger, im Team oder mit weiteren Stellen.

03

Lösung und Überprüfung

Klärung und Vereinbarung. Die Vereinbarung wird überprüft und dokumentiert. Führt der erste Weg nicht weiter, folgt ein weiteres Gespräch.

DIE ANLIEGEN DER KINDER

Wir regen die Kinder an, ihre Anliegen zu äußern: durch einen sicheren Rahmen, in dem Kritik und Ideen angstfrei geäußert werden; indem sie erleben, dass sie auch über Weinen, Zurückziehen und Aggressivität ernst genommen werden; indem sie ermutigt werden, eigene und fremde Bedürfnisse zu erkennen; und indem die Fachkräfte Vorbilder sind und eigenes Verhalten mit den Kindern reflektieren.

Die Kinder können ihre Anliegen bei den Fachkräften, in der Gruppe, bei ihren Freunden und bei ihren Eltern vorbringen. Aufgenommen werden sie durch sensible Wahrnehmung, im Dialog auf Augenhöhe, in Einzel- und Gruppengesprächen sowie in Team- und Elterngesprächen.

DIE ANLIEGEN DER ELTERN

- **Wo?** Bei allen pädagogischen Fachkräften, bei der Leitung, über das Zufriedenheitsformular, beim Elternbeirat, bei Elternabenden und beim Träger.
- **Wie erfahren Sie davon?** Beim Anmelde- und Aufnahmegespräch, bei Elternabenden, über diese Konzeption, im täglichen Gespräch, über den Elternbeirat und den Träger.
- **Wie wird bearbeitet?** Entsprechend dem Ablauf oben, in Elterngesprächen, Teamgesprächen, im Gespräch mit dem Elternbeirat, bei Elternabenden und in Dienstsitzungen mit dem Träger.

NETZWERK

Mit wem wir zusammenarbeiten

Stadt Möckmühl

Träger, mit der pädagogischen Fachberatung

Grundschule Möckmühl

Kooperation beim Übergang in die Schule

Landratsamt

Jugendamt, Gesundheitsamt, Zahngesundheit

Frühförderzentren

Unterstützung bei besonderem Förderbedarf

SBBZ Widdern

Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum

Ergotherapie und Logopädie

Therapeutische Begleitung einzelner Kinder

Kinderärztinnen und Kinderärzte

Austausch zu gesundheitlichen Fragen

Fachschulen für Sozialpädagogik

Ausbildung und Praktika

Musikschule Möckmühl

Musikalische Angebote

DRK

Erste Hilfe und Notfallvorsorge

KAPITEL 07

07 Gut zu wissen

Das Praktische auf einen Blick

Bringen und Abholen, Krankheit, Kleidung und Sonnenschutz:
die Dinge, nach denen am häufigsten gefragt wird.



Bringen und Abholen

Zwei feste Punkte im Tag, die den Kindern Sicherheit geben und uns das Arbeiten erleichtern.

BRINGEN

bis spätestens 9:10 Uhr

Dann hat Ihr Kind genügend Zeit, sich im Freispiel mit seinen Freunden zu treffen, bevor die Arbeit in den Projekten beginnt. Die Eingangstüre wird ab 9:10 Uhr als Vorsichtsmaßnahme abgeschlossen.

ABHOLEN

12:00 · 13:00 · 14:00 · 15:00 Uhr

Wir bringen die Kinder zu diesen Zeiten zur Eingangstüre. Bitte warten Sie dort, da wir uns zuvor mit einem Abschiedslied verabschieden, um den Kindergarten tag gemeinsam zu beenden.

IM SOMMER

Im Sommer verbringen wir die Freispielzeit oft im Garten. Damit niemand unbemerkt hinaus- oder hineinkommt, schließen wir die Türe ab. Bitte klingeln Sie, und falls niemand öffnet, kommen Sie in den Garten.

Wir bitten die Erziehungsberechtigten, die Zeiten des angemeldeten Modells einzuhalten, also nicht vor Beginn der Betreuungszeit zu kommen und nicht nach ihrem Ende abzuholen. Überzeit wird notiert. Sollten Sie einmal in einer Notlage sein, setzen Sie uns bitte davon in Kenntnis.

Möchten Sie Ihr Kind einmal früher abholen, geben Sie uns vorher Bescheid, da die Kinder eventuell in einer Aktivität sind. Angebote können nur ungestört stattfinden, wenn nicht dauernd die Erzieherinnen die Türöffner sein müssen.

Beim Anziehen achten Sie bitte darauf, dass die Hausschuhe aufgeräumt werden, die Taschen mitgenommen werden und das Fach geleert wird.

KLINGEL

An der Außentüre ist eine Klingel angebracht. Bitte haben Sie Verständnis, wenn nicht sofort geöffnet wird: Dann sind wir in den Räumen in einer Aktivität oder mit den Kindern im Spiel. Wir sind bemüht, Ihnen schnellstmöglich zu öffnen.

Krankheit und Urlaub

ANSTECKENDE KRANKHEIT

Hatte Ihr Kind Läusebefall, Windpocken, Röteln, Bindehautentzündung, Masern oder Scharlach, muss vor dem Wiederbesuch ein Unbedenklichkeitsattest des Arztes vorgelegt werden.

Bei Magenschmerzen, Durchfall, Ohrenschmerzen, Fieber, starkem Husten und Schnupfen sowie sonstigen Erkältungskrankheiten bleibt Ihr Kind bitte zu Hause. Ist in unserer Einrichtung eine ansteckende Krankheit im Umlauf, informieren wir Sie über ein Infoblatt im Eingangsbereich.

Geben Sie uns bitte Bescheid, wenn Ihr Kind krank ist oder den Kindergarten aus anderen Gründen längere Zeit nicht besucht, denn nach vierwöchigem unentschuldigtem Fehlen wird der Kindergartenplatz anderweitig vergeben. Sie können uns dies über KidsFox mitteilen oder telefonisch.

Anrufzeiten vormittags	7:00 bis 9:30 Uhr
Anrufzeiten nachmittags	ab 14:00 Uhr
Außerhalb dieser Zeiten	Sprechen Sie gerne auf den Anrufbeantworter. In diesen Zeiten wird der Kindergartenablauf am wenigsten gestört.

KLEIDUNG

Bitte achten Sie darauf, dass Ihr Kind gutes Schuhwerk trägt. Es sollte Hausschuhe tragen, in denen es auch Bewegungsspiele machen kann. Die Straßenschuhe sollten wald- und wiesentauglich sein. Ihr Kind sollte Kleidung tragen, in der es spielen, malen, basteln, kleben und toben kann.

Bewährt hat sich ein Beutel mit Wechselkleidung, der mit Namen versehen im Garderobenfach untergebracht ist. Die Kleider müssen von Zeit zu Zeit ausgetauscht werden, wegen Größe oder Jahreszeit.

BRIEFKASTEN

Jedes Kind hat einen Briefkasten im Eingangsbereich. Die Kinder können ihre persönlichen Kunstwerke bis zum Abholen darin aufbewahren oder sich gegenseitig Briefe zusenden. Bitte achten Sie darauf, dass Ihr Kind den Briefkasten täglich leert, damit unnötiger Papierstau vermieden wird.

Kita-Kleidung ist Arbeitskleidung. Wenn Ihr Kind schmutzig aus der Kita kommt, hat es seine Umwelt erforscht, selbstständig gegessen, draußen gespielt und etwas erlebt, ohne einen Gedanken daran zu verschwenden, sauber zu bleiben.

Heiße Tage

Die zarte Haut von Kindern ist ausgesprochen empfindlich gegenüber UV-Strahlung, da der UV-Eigenschutz in den ersten Lebensjahren noch kaum entwickelt ist. Auch eine leichte Rötung ist bereits ein Sonnenbrand.

SO SCHÜTZT DIE KITA

- Das Fachpersonal achtet bei Aktivitäten im Freien auf angemessene Kleidung und Kopfbedeckung.
- Die Kinder lernen spielerisch den Umgang mit ihrem Körper und lernen, sich zu schützen.
- Alle Kinder werden vor dem Verlassen der Räume mit der eigenen Sonnenschutzcreme nachgecremt.
- An sehr heißen Tagen halten sich die Kinder im Schatten oder in den Innenräumen auf.
- Die Kinder werden wiederholt aufgefordert, ausreichend zu trinken.

DAS KÖNNEN ELTERN TUN

- Kleiden Sie Ihr Kind dem Wetter und den Sonnenverhältnissen entsprechend.
- An sonnigen und heißen Tagen sollte Ihr Kind eine angemessene Kopfbedeckung dabei haben.
- Lagern Sie ein Sonnenschutzprodukt am Platz Ihres Kindes, das es verträgt. Bitte mit Namen versehen.

Wichtig: Ihr Kind muss schon vor dem Besuch der Einrichtung am Morgen mit Sonnenschutz eingecremt werden.

ZUM SCHLUSS

*»Gehe nicht hinter mir, vielleicht führe ich nicht.
Geh nicht vor mir, vielleicht folge ich nicht. Geh
einfach neben mir und sei mein Freund.«*

ALBERT CAMUS

QUELLEN

- Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen
- Donata Elschenbroich: Weltwissen der Siebenjährigen
- Jirina Prekop, Christel Schweizer: Kinder sind Gäste, die nach dem Weg fragen
- UNICEF: www.unicef.de/informieren/einsatz-fuer-kinderrechte
- Sozialgesetzbuch VIII sowie Kindertagesbetreuungsgesetz Baden-Württemberg (KiTaG)

HERAUSGEBER

Stadt Möckmühl
Hauptstraße 23, 74219 Möckmühl
Telefon 06298 202-60
www.moeckmuehlerkitas.de

PÄDAGOGISCHE FACHBERATUNG

Philipp Noe
philipp.noel@moeckmuehl.de

EINRICHTUNG

Städtische Kindertageseinrichtung
Schwärzweg
Schwärzweg 9, 74219 Möckmühl
Telefon 06298 2150
kita-schwaerzweg@moeckmuehl.de
Leitung: Britta Deeg

Konzeption und Texte: Team der
Einrichtung
Fotos: Kindertageseinrichtung
Schwärzweg
Stand: September 2026

